

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Band:** 88 (2013)  
**Heft:** 4: Renovation

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Liechti, Richard

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Liebe Leserin, lieber Leser

Wissen Sie, wie viel Geld der Bund dieses Jahr für die Wohnbauförderung ausgibt? Gerade mal zwanzig Millionen Franken. Da gab es auch schon andere Zeiten. 1991 sprachen die Räte einen Rahmenkredit von sage und schreibe 1,2 Milliarden Franken für die Wohnbau- und Eigentumsförderung. Das legendäre WEG, das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz von 1974, machte es möglich. Im Sturmwetter der damaligen Immobilienkrise vermochte allerdings auch ein solcher Kraftakt nicht mehr als ein Strohfeder zu entfachen, wie Peter Gurtner, alt Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, in diesem Heft schreibt.

Dem Ruf des WEG war dies kaum förderlich. Die grösste Wohnbauförderungsaktion, die es hierzulande je gab, bot ein Instrumentarium, mit dem fast 130 000 Wohnungen verbilligt wurden. Das einzigartige Modell, ein wahres Perpetuum mobile, das den Staat im besten Fall keinen Rappen gekostet hätte, fasziniert bis heute. Doch kaum ein politisches Instrument ist derart verfemt worden. Und wird bis heute gern hervorgekramt, wenn es um Grundsatzopposition gegen die Wohnbauförderung geht. Auch wenn damals so mancher bürgerliche Investor davon profitiert hat.

Aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums der Logis Suisse AG wollten wir nicht nur deren Geschichte aufzeichnen, sondern auch mehr über das WEG wissen. Die grösste gemeinnützige AG in der Schweiz ist seinerzeit nämlich gegründet worden, um die neuartigen Subventionen zu nutzen. Mit Peter Gurtner zieht einer der WEG-Väter Bilanz (Seite 15). Er plädiert für eine differenzierte Sicht auf dieses Kapitel der Wohnbauförderung. Die Kombination von Objekt- und Subjekthilfe zeitigte nämlich durchaus eine sozialpolitisch wertvolle Wirkung. Tatsächlich: Viele Wohnungen in WEG-Liegenschaften gehören bis heute zum günstigsten Mietsegment, für das sich kein Investor interessiert. Ihr Nutzen lässt sich nicht in Franken und Rappen aufrechnen.

Richard Liechti, Chefredaktor  
wohnen@wbg-schweiz.ch



**Titelbild:**  
**Sonnenkollektoren**  
**als Visitenkarte:**  
**Erneuerungsprojekt der**  
**WBG Stierenberg.**

Bild: Walter Forlin/dieArchitekten-  
gruppe GmbH

---

## 5 AKTUELL

---

## 7 MEINUNG – P.M. über «Commons»

---

# 40 JAHRE LOGIS SUISSE AG

8



### INTERVIEW

Philip Funk über turbulente Jahre und neue Wachstumschancen

10



### AUF DEN WEGEN DER KONJUNKTUR

Eine kurze Geschichte der Logis Suisse

15



### EIN WOHNUNGSPOLITISCHER STÜTZKURS FÜR NACHGEBORENE

Die Logis Suisse, ein alter WEG-Gefährte

---

# RENOVATION

20



### ZWISCHEN AUFBRUCH UND TRADITION

Vrenelsgärtli erneuert 155 Wohnungen

23



### IM KLEINEN GROSSES BEWIRKEN

WBG Stierenberg erneuert energieeffizient

---

## 26 VERBAND

---

## 29 RECHT

---

## 30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

---

## 31 ANNO

---